

## PROTOKOLL DER 8. SITZUNG DES XVIII. STUPA AM 30. NOVEMBER 2008



**Anwesende Abgeordnete(17):** Alexander Graef, Daniel Jipp, Marcel Miess, Sandro Schirmer, Steven Weinberg, Patrick Hankel, Michael Smolski, Friederike Kudernatsch, Sven Lesaar, Christian Gerlach, Markus von Kiedrowski, Robert Richter, Hannes Fauser, Christopher Voß, Fabian Fehse, Robert Horst, Stephan Becker

**Entschuldigt fehlende Abgeordnete(2):** Gabriela Beblo, Katarzyna Werner,

**Vertreter der Studierendenschaft:** Christoph Wirth (AStA-Vorsitz), Daniel Ambach (AStA-Haupt), Thomas Weinreich, Robert Brückner (AStA-International)

**Gäste:** Carsten Schirmmacher (Protokollant), Tiago Brandt (sachkundiger Studierender im FinA als Vizevorsitzender), Petra Bratova (VCG – 2. Vorsitzende), Barbara Gerold (Kunstgriff – 2.Vorsitzende), N. Osuchowski (Interstudis – Mitglied)

**Tagungsort:** AM 104  
**Beginn:** 15:00 Uhr  
**Ende:** 18:40 Uhr  
**Protokollant:** Carsten Schirmmacher

### ENDGÜLTIGE TAGESORDNUNG

TOP	Drucksache	Beratungsgegenstand
1		<b>Eröffnung</b>
1.1		Feststellung der Beschlussfähigkeit
1.2		Annahme der Tagesordnung
1.3		Abstimmung über das Protokoll der 7. Sitzung
1.4		Klarstellung zur letzten Sitzung
2		<b>Fragestunde für Studierende</b>

<b>3</b>		<b>Projektanträge</b>
3.1		Interstudis (Fahrt nach Warschau)
3.2		Viadrina Consulting Group (Schulungswochenende)
3.3		Uni-TV
3.4		Folk im Fluss
<b>4 (neu)</b>		<b>Berichte aus dm AStA</b>
4.1		Übungsraum für Musiker
4.2		Bericht zu Antrag auf Drucksache XVIII/2007/021 (Energiesparlampen)
4.3		Rechenschaftsbericht Hauptreferat XVII. Legislatur (Beschluss)
4.4		Richtigstellung Vivadrina
4.5		Viadrina-Preis/Buslinie
4.6		Antrag Krankenbett (Beschluss)
<b>5 (neu)</b>		<b>Beitritt zum fzs</b>
5.1 (neu)		Berichte und Beschlussempfehlungen der zuständigen Ausschüsse
5.2 (neu)		Aussprache
5.3 (neu)		Abstimmung
<b>6 (neu)</b>		<b>Auswertung der Workshops</b>
<b>7</b>		<b>Berichte aus den Ausschüssen</b>
7.1		Aktuelle Themen und Fortschrittsberichte
7.2		Untersuchungsausschuss
7.3		Fahrtkostenerstattung
<b>8</b>		<b>Bericht aus der Gremienrunde</b>
<b>9</b>		<b>Sonstiges</b>
9.1		Sitzungstermin im Dezember
9.2		Sitzungskalender 2009/Anwesenheit

## PROTOKOLL

### 1 Eröffnung

Um 15:00 Uhr eröffnet Sven Lesaar als StuPa-Präsident die Sitzung.

#### 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Sven stellt fest, dass das StuPa mit 15 von 19 Mitgliedern beschlussfähig ist.

#### 1.2 Annahme der Tagesordnung

Hannes schlägt vor, TOP 5 (Beitritt zum fzs) und TOP 6 (Berichte aus dem AStA) vor TOP 4 (Auswertung der Workshops) zu behandeln. Sven sagt, er habe dasselbe vorschlagen wollen.

Es gibt keine weiteren Meldungen zur Tagesordnung. Mit der vereinbarten Änderung ist die TO

somit angenommen.

### **1.3 Abstimmung über das Protokoll der 7. Sitzung**

Patrick stellt fest, dass das Protokoll in seiner Endfassung an die Abgeordneten versandt worden sei. Es habe einige Änderungen durch die Abgeordneten gegeben **Das Protokoll der 7. Sitzung wird einstimmig angenommen.**

### **1.4 Klarstellung zur letzten Sitzung**

Sven meint, dass er im Rahmen der letzten Sitzung den AStA scharf für dessen Abwesenheit kritisiert habe. Er habe auch um die Aufnahme dieser Kritik ins Protokoll gebeten. Er habe sich darüber noch einmal Gedanken gemacht und sei zu dem Schluss gekommen, dass die Kritik in dieser Schärfe nicht angebracht gewesen sei, insbesondere unter dem Aspekt, dass auch das StuPa bei seinen Sitzungen recht spärlich anwesend sei. Sven weist ferner darauf hin, dass er keinesfalls die Arbeitsmoral insbesondere des AStA-Vorstandes kritisieren wollte, sondern dass das Verlassen der StuPa-Sitzung in diesem Augenblick unpassend erschien.

## **2 Fragestunde für Studierende**

Carsten sagt, er sei von einem Studierenden angesprochen worden, der den Vivadrina-Artikel über die Geldanlage gelesen habe. Dieser könne zwar auf der Sitzung nicht anwesend sein, habe ihn jedoch gebeten, zu fragen, inwieweit die Abgeordneten über den Gegenstand der Debatte informiert gewesen seien, insbesondere, ob sie schriftliche Dokumente zur Geldanlage gesehen hätten. Sven antwortet, dass die Stellungnahmen des alten Vorstandes an alle Abgeordneten weitergeleitet worden sei, darüber hinaus sei auch auf der Sitzung reichlich Gelegenheit gewesen, Fragen zu Stellen. Alle Abgeordneten hätten somit die Möglichkeit gehabt, sich über den Sachverhalt angemessen zu informieren.

*Um 15:20 betritt der Abgeordnete Robert Horst die Sitzung. Es sind somit 16 Abgeordnete anwesend.*

Carsten bedankt sich für die Antwort und kündigt an, diese weiterzugeben. Es gibt keine weiteren Fragen von Studierenden.

## **3 Projektanträge**

### **3.1 Fahrt nach Warschau (Interstudis)**

Sven sagt, dass der Projektantrag an alle Abgeordneten versandt worden sei. Er fragt, ob es Fragen aus dem Plenum gibt. Carsten bittet darum, aus Transparenzgründen die Fördersumme zu nennen sowie das Projekt kurz zu beschreiben.

Martyna von den Interstudis sagt, dass im Rahmen des Projekts ca. 30 Gaststudenten nach Warschau fahren. Dabei solle es zu einem Kennenlernen kommen, außerdem solle ihnen die polnische Hauptstadt näher gebracht werden. Die beantragte Fördersumme betrage 600 Euro. Sven fragt, ob das Projekt nur für Gaststudenten bestimmt sei. Martyna bejaht das. Es gibt keine weiteren Fragen.

**Das Projekt „Fahrt nach Warschau“ wird mit 10/0/6 Stimmen mit 600 Euro gefördert.**

### **3.2 Viadrina Consulting Group (Schulungswochenende)**

Sven fragt, ob es Fragen zu diesem Projekt gibt. Er bittet die Antragsteller, das Projekt kurz zu

erklären. Es handele sich um das Schulungswochenende, das regelmäßig stattfindet. Dabei fahren die ca. 45 Teilnehmer nach Polen und werden in verschiedenen Belangen geschult, etwa bei Soft-Skills. Die beantragte Fördersumme sei 800 Euro. Robert R. fragt, ob dabei nur Wirtschaftswissenschaftler teilnehmen können oder ob das Projekt für alle Teilnehmer offen sei. Er erhält die Antwort, dass bei der VCG mehrheitlich Studierende der Wirtschaftswissenschaften Mitglied seien, die Gruppe jedoch für alle Studierenden der EUV offen sei. Es gibt keine weiteren Fragen.

**Das Projekt „Schulungswochenende“ wird mit 11/0/5 Stimmen mit 800 Euro gefördert.**

### **3.3 Uni-TV**

Sven stellt fest, dass auch dieser Antrag herumgegangen sei. Er bittet den Vertreter des Projekts, Tobias, das Projekt kurz vorzustellen.

Tobias bedankt sich für die Einladung und erklärt, im Rahmen des Projekts solle ein Videoprogramm entstehen, das für die Studierenden der EUV bestimmt sei. Es solle zunächst über die Homepage der Universität, im Erfolgsfall auch über den Frankfurter Regionalsender WMZ verteilt werden. Zur Produktion der Videos müsse eine Kamera angeschafft werden, was den größten Posten im Haushaltsplan darstelle. Die beantragte Fördersumme sei 1870 €.

Sven fragt, ob offene Fragen bestehen. Christian fragt, ob ein derart hoher Preis für eine Kamera angemessen sei. Tobias stellt zunächst klar, dass eine Kamera gekauft werden müsse. Zwar habe die Universität zwei Kameras, von denen jedoch eine defekt sei und die zweite nicht dauerhaft entliehen werden soll. Außerdem solle eine gewisse Qualität gewährleistet werden, sodass eine Kamera in mittlerer Preisklasse angemessen sei. So seien dann auch schnelle Schwenks und eine Vollbildqualität möglich. Christian merkt an, dass für Vollbildqualität auch der Server der Universität, auf dem die Videos verteilt werden sollen, eine ausreichende Kapazität haben müsse. Tobias antwortet, dass die Kapazität des Servers ausreiche.

Sandro meldet seine Bedenken an, ob es sich bei der geplanten Maßnahme tatsächlich um ein Projekt im Sinne der RL-Projekt handelt. So beinhalte der Finanzplan Infrastrukturmaßnahmen wie die Anschaffung einer Kamera. Das spreche eher dafür, dass es sich um eine Art Initiativenförderung handle. Tiago sagt, dass das Problem kein Neues sei. Er meint, dass es durchaus auch langfristig angelegte Projekte geben könne. Sven sagt, dass es außerdem erst zu einer Auszahlung der Projektmittel nach Beendigung des Projekts kommen könne. Das sei wohl kaum im Interesse der Antragsteller, zumal das Projekt gar kein festgelegtes Ende habe.

Hannes fragt, ob es nicht sinnvoller wäre, wenn bei Kauf der Kamera das Eigentum an den AStA und nicht an die Initiative übergehen würde.

Christian schlägt vor, dass der AStA Eigentümer der gekauften Kamera werde. Tobias sagt, dass der Verein, der für die Bereitstellung des Uni-TV gegründet wurde, in seiner Satzung der Klausel habe, dass das Eigentum im Falle der Auflösung des Vereins der Universität zufalle, sodass die Kamera nicht verschwinden könne, wenn es den Verein einmal nicht mehr geben sollte.

Tiago regt an, in diesem Fall über eine außerplanmäßige Förderung nachzudenken. Die Frist zur Initiativenförderung sei bereits abgelaufen. Dass der AStA Eigentümer der Kamera wird ist seines Erachtens nicht möglich. Damit würde faktisch der Haushalt umlaufen und die Studierendenschaft würde für sich selbst unter dem Deckmantel der Projektförderung eine Kamera kaufen.

Stephan kritisiert den hohen Preis.

Christoph fragt, ob die Antragsteller durch die Zustimmung des AStA einen Anspruch auf

Förderung ihres Projekts durch die Studierendenschaft in Höhe von 300 Euro haben. Sandro entgegnet, dass der Antrag als Projektantrag unzulässig sei, somit auch keine Ansprüche begründen könne.

Sven meint, dass die Studierendenschaft an den geplanten Maßnahmen dennoch ein erhebliches Interesse habe. Er schlägt daher vor, dass der AStA in Erfahrung bringen soll, inwieweit die Anschaffung der Kamera über den AStA bewerkstelligt werden kann. Ihm schwebte dabei eine Konstruktion vor, in der die Studierendenschaft eine Kamera kaufe und diese dann an die Produzenten des Uni-TV verleihen könnte.

**Es wird einstimmig folgender Beschluss mit 16/0/0 Stimmen gefasst: „Der Projektantrag bzgl. Uni-TV ist unzulässig. Der AStA soll eruieren, inwiefern eine Kamera über den AStA angeschafft werden kann.“**

Sven dankt Tobias für sein Engagement. Er hoffe, dass es schnell zu einem Ergebnis kommen werde und das Projekt Uni-TV nicht zu weit in seinen Planungen zurückgeworfen werde.

### **3.4 Folk im Fluss**

Barbara erklärt, dass es sich bei „Folk im Fluss“ um ein Projekt des Vereins Kunstgriff handle. Dabei sollten Workshops zum Tanz veranstaltet werden. Am Ende sollten die Teilnehmer das in den Workshops Erlernte auf einer Endveranstaltung zeigen. Die beantragte Fördersumme beträgt 1250 Euro. Sven sagt, dass der Antrag allen Abgeordneten zugegangen sei. Er bittet um Fragen. Es gibt keine Fragen.

**Das Projekt Folk im Fluss wird mit 15/0/1 Stimmen mit 1250 Euro gefördert.**

## **4 Berichte aus dem AStA**

### **4.1 Studentischer Musikraum**

Der AStA berichtet von seinen Bemühungen um den studentischen Musikraum. Eine Möglichkeit, den Raum in der AB einzurichten, sei wegen der Viaphoniker nicht angebracht. Dagegen biete es sich an, einen studentischen Musikraum im Logenhaus einzurichten, wenn die Umbaumaßnahmen und Sanierungen abgeschlossen seien. Angesichts der angespannten Raumsituation sei eine andere Lösung schwierig zu realisieren.

Robert B. Ergänzt, dass es zwar unbefriedigend sei, dass am Flügel an der Mensa Studierende nicht üben können oder wollen. Dennoch könne in den Musikraum nur ein Klavier verbracht werden. Der Flügel werde nämlich bei Empfängen und ähnlichen Anlässen in der Mensa gebraucht.

Michael bedankt sich für die Informationen.

### **4.2 Bericht zu Antrag auf Drucksache XVIII/2007/021 (Energiesparlampen)**

Sven sagt, dass er es schade finde, dass die Referentin für Soziales nicht anwesend sei. So könne sie nicht Bericht erstatten. Marcel bittet Carsten, zu berichten.

Carsten sagt, dass die Referentin für Soziales am Tag nach dem Beschluss des Antrags im StuPa Kontakt zu ihm aufgenommen habe. Carsten habe das Thema „Energiesparen“ auf der Sitzung des Verwaltungsrats aufgebracht. Er sei dabei noch weiter gegangen und habe auch nach den Heizungen gefragt.

Er habe die Antwort bekommen, dass Energiesparlampen eingesetzt werden, wenn alte Lampen kaputt gehen. Zudem werde bei der Beleuchtung auf den Fluren der Studentenwohnheime darauf geachtet, dass Sensorentechnik zum Einsatz komme, sodass die Beleuchtung nach einer bestimmten Zeit auch wieder ausgehe. Auch bei den Heizungen sei eine derartige Technik im Einsatz, sodass der Energieverbrauch beim Studentenwerk so gering wie möglich gehalten werde. Im Übrigen habe das Studentenwerk auch selbst ein Interesse daran, die Mietnebenkosten gering zu halten, da die Wohnungen zu Pauschalpreisen vermietet würden.

Sven dankt Carsten für den Bericht und stellt fest, dass die Sozialreferentin offenbar den Beschluss adäquat umgesetzt habe.

### **4.3 Rechenschaftsbericht Hauptreferat XVII. Legislatur (Beschluss)**

Daniel A. Und Sven berichten, dass immer noch kein Rechenschaftsbericht des Hauptreferats der letzten Legislatur vorliege. Trotz Bemühungen von Svens Seite habe es keine Reaktionen gegeben. Er meint, dass nun auch die Sanktionsmöglichkeiten gegenüber dem letzten Hauptreferenten ergriffen werden sollten.

Hannes fragt, welche das seien. Sven antwortet, dass die Sanktionen von einer Rüge bis zur Kürzung oder Streichung der Aufwandsentschädigung reichen. Tiago merkt an, dass eine Kürzung oder Streichung der Aufwandsentschädigung nicht möglich sei, da diese schon ausgezahlt sei. Einen ähnlich gelagerten Fall habe es bereits vor einigen Jahren gegeben. Marcel stellt fest, dass somit nur eine Rüge in Betracht kommen.

Carsten regt an, den Beschluss so zu formulieren, dass die Rüge entfällt, wenn der Hauptreferent der XVII. Legislatur einen Rechenschaftsbericht vorlegt. Das sei sinnvoll, weil so eine Motivation entstehe, doch noch einen Bericht einzureichen. Patrick weist darauf hin, dass in diesem Fall dennoch der Beschluss nicht aus dem Beschlussbuch gestrichen werden könne.

Sven schlägt folgende Formulierung vor:

„Gegen den Hauptreferenten der XVII. Legislatur wird eine öffentliche Rüge ausgesprochen, da er seinen Rechenschaftsbericht nicht eingereicht hat, was zu seinen Pflichten gehört. Die Rüge ist bei nachträglicher Einreichung eines Rechenschaftsberichts zurückzuziehen.“

**Der Vorschlag wird mit 15/0/1 Stimmen angenommen.**

### **4.4 Richtigstellung Vivadrina**

Christoph sagt, dass das Einschreiben an die Vivadrina nicht angenommen worden sei. Es habe auch noch keine Antwort gegeben, obwohl das Einschreiben bereits vor knapp zwei Wochen abgeschickt worden sei. Auf der letzten Sitzung des AStA seien Vertreter der Vivadrina zugegen gewesen, die dort über den Sachverhalt aufgeklärt worden seien. Dennoch sei beim weiteren Verkauf nicht darauf hingewiesen worden, dass sich im Artikel Fehler befänden. Christoph hält es für bedenklich, dass es noch keine Antwort gebe. Auf der AStA-Sitzung hätten die Vertreter der Vivadrina eine Richtigstellung in Aussicht gestellt.

Sven merkt an, dass das Einschreiben trotzdem als zugegangen gelte. Es sei schon ein Entgegenkommen gewesen, dass das StuPa nicht gefordert habe, die Seite mit dem Artikel über die Geldanlage zu schwärzen.

Carsten meint, dass bei einem Streitwert von ca. 10000 Euro, wie es bei der derzeitigen Sachlage der Fall sei, eine Zeitspanne von zwei Wochen zur rechtlichen Prüfung der Forderung durchaus angemessen sei.

Hannes betont, dass vor rechtlichen Schritten gegen eine Studenteninitiative lieber mit besserer Kommunikation eine gütliche Einigung erzielt werden sollte. Er bietet an, mit dem Autor des Artikels zu reden, den er persönlich gut kennt.

Sven sagt, dass ein Klage gegen die Vivadrina die logische Konsequenz sei, wenn eine Richtigstellung nicht abgedruckt werde.

#### **4.5 Viadrina-Preis/Buslinie**

Christoph berichtet, dass er gemeinsam mit Sahra Damus, Christian Hodgson, Robert Richter und weiteren Vertretern des jetzigen und der vorigen ASten den Viadrina-Preis entgegengenommen habe. Dieser Preis sei verliehen worden für das Engagement der letzten Asten für eine Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice.

Unterdessen habe sich herausgestellt, dass eine Realisierung einer öffentlichen Buslinie zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember nicht passieren werde.

Robert R. fragt, wie der Stand bei der Expertenkommission aussehe. Robert B. antwortet, dass der AStA nicht mehr zu Tagungen der Expertengruppe eingeladen werde. Er habe die Auskunft erhalten, dass dies mit Äußerungen des letzten AStA-Vorsitzenden zusammenhänge, die die Mitglieder der Expertengruppe verärgert hätten.

Robert R. erklärt, dass der letzte Vorsitzende die Ergebnisse der Expertengruppe an die Märkische Oderzeitung weitergetragen habe. Er halte dies für richtig, es müsse weiterhin mit allen erdenklichen Mitteln öffentlicher Druck aufgebaut werden, nur so könnten die Stellen, die entscheidungsbefugt sind, zum Handeln bewegt werden. Sven fügt hinzu, dass bei den Wahlprüfsteinen alle politischen Kräfte in Frankfurt (Oder) sich zustimmend zu einer grenzüberschreitenden Buslinie geäußert hätten. Hier sei einzufordern, dass sich die Stadtverordneten an ihre Versprechen halten.

*Um 16:20 Uhr betritt Daniel Jipp die Sitzung. Es sind somit 17 Abgeordnete anwesend.*

Robert B. äußert die Vermutung, dass die Expertengruppe lediglich eingerichtet worden sei, um der Studierendenschaft ein Tätigwerden vorzuspiegeln. Tatsächlich habe möglicherweise nie der Wille bestanden, eine öffentliche Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice einzurichten.

Christoph sagt, dass ab dem morgigen Montag der Bus wieder verkehren werde. Er werde zum Großteil aus dem Preisgeld für den Viadrina-Preis bezahlt. Christoph fährt fort, durch die neuerliche Einrichtung der Buslinie werde wiederum ein Druck durch die Medien aufgebaut, es seien auch wieder Reporter von überregionalen Medien eingeladen. Er hoffe auf rege Beteiligung. Er meint jedoch, dass die Gefahr bestehe, dass sich der Effekt abnutze, wenn der Bus häufiger und länger verkehren werde.

#### **4.6 Antrag Krankenbett**

Sven verliest den Antrag:

„Das AStA-Referat für Hochschulpolitik soll eruieren, ob auf dem Campus der Viadrina in einem

zur Universität gehörenden Räume ein Bett oder eine Liege aufgestellt werden kann, damit Studenten, die sich unwohl fühlen oder krank sind, ausruhen können.“

Sven bittet die antragstellende Fraktion Jusos-Grüne, den Antrag kurz zu begründen. Friederike sagt, dass es ihr in letzter Zeit nicht gut ging, während sie sich an der Universität aufhielt. Dabei sei sie auf die Idee gekommen, dass es gut sein könnte, ein entsprechendes Krankenbett oder eine Liege zu installieren. Das würde die Infrastruktur der Universität verbessern, ohne große Kosten zu verursachen. Dies sei besonders für Studierende aus Berlin günstig, die einen langen Heimweg haben. Außerdem habe sich eine ähnliche Einrichtung in der Schule bewährt.

Sven bemerkt, dass der Antragszweck neben dem Referat für Hochschulangelegenheiten auch das Referat für Soziales betreffe. Es gibt keine Fragen.

**Der Antrag wird einstimmig mit 17/0/0 Stimmen angenommen.**

## **5 Beitritt zum fzs**

### **5.1 Berichte und Beschlussempfehlungen der zuständigen Ausschüsse**

Sven bittet, die Mitglieder der betroffenen Ausschüsse, namentlich des Hochschulpolitischen und des Rechtsausschusses, zum Beitritt zum fzs Stellung zu nehmen.

Sandro berichtet, dass sich der Rechtsausschuss intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt habe. Er berichtet, dass der Rechtsausschuss zu der Auffassung gekommen sei, dass ein Beitritt zum fzs zumindest bedenklich sei. Dies liege vor allem daran, dass der fzs im Verdacht stehe, sich allgemeinpolitisch zu äußern, was nicht mit allgemeinen verfassungsrechtlichen Grundsätzen, insbesondere nicht mit dem Grundrechtsschutz der Mitglieder der Studierendenschaft vereinbar sei. Die Urteile, in denen festgestellt wurde, dass sich der fzs allgemeinpolitisch äußerte, stammten aus den Jahren 2004 und 2005, außerdem sei die Rechtsprechung in den verschiedenen Bundesländern uneinheitlich. Darüber hinaus habe sich der fzs im Jahr 2007 eine neue Satzung gegeben, die mit dem hochschulpolitischen Mandat konform sei. Problematisch sei dagegen, dass nicht sichergestellt sei, dass sich der Vorstand des fzs auch an diese Satzung halte. Da die Rechtslage bezüglich des fzs noch nicht in Brandenburg geklärt sei, blieben viele Fragezeichen, sodass der Rechtsausschuss einen Beitritt für bedenklich halte.

Alexander berichtet, dass auch der Hochschulpolitische Ausschuss sich mit dem Beitritt zum fzs beschäftigt habe. Der Ausschuss sei zu dem Ergebnis gekommen, dass der Beitritt zum fzs empfehlenswert sei. Der fzs biete Vernetzung zu anderen Studierendenschaften in Deutschland, zudem sei es wichtig, dass es einen starken studentischen Dachverband in Deutschland gebe.

Der fzs biete viele Seminare zu verschiedenen Themen an, die Vertretern der Studierendenschaft sehr hilfreich sein könnten. Im Falle eines Beitritts könnten Viadrina-Vertreter an diesen Seminaren kostenlos bzw. zu vergünstigten Preisen teilnehmen. Es gebe aus Sicht des Hochschulpolitischen Ausschusses keine Argumente, die gegen den Beitritt zum fzs sprächen.

Sven dankt den Ausschussvertretern für ihre Empfehlungen.

### **5.2 Aussprache**

Sven teilt mit, dass er mit den Fraktionsvorsitzenden übereingekommen sei, dass dieser TOP nicht länger als 90 Minuten in Anspruch nehmen sollte. Er stellt einen entsprechenden GO-Antrag. Sandro erhebt eine Gegenrede. Er stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, TOP 4.2 auf 30 Minuten

zu beschränken.

**Der TOP 5.2 wird mit 10/4/2 Stimmen auf 30 Minuten begrenzt.**

Sven stellt fest, dass die Aussprache somit von 16:25 Uhr bis spätestens 16:55 Uhr dauern könne. Er bittet die Anwesenden um Beiträge.

Thomas meldet sich zu Wort. Er berichtet, dass er kürzlich am hochschulpolitischen EinsteigerInnen-Seminar des fzs teilgenommen habe. Dabei habe er wertvolle Erfahrungen sammeln und einige Kontakte knüpfen können. Ihm sei aufgefallen, dass die politischen Schwerpunkte der Teilnehmer teilweise nicht mit seinen übereingestimmt hätten. So hätten viele der Teilnehmer Wert auf Geschlechterpolitik gelegt, auch entstammten einige Teilnehmer offenbar Antifa-Kreisen. Thomas meint jedoch, dass die Äußerungen und politischen Schwerpunkte nur durch eine aktive Mitarbeit im Verband geändert werden könnten. Er meint, dass insgesamt die Vorteile die Nachteile eines Beitritts überwiegen.

Hannes merkt an, dass er die Bedenken des Rechtsausschusses nicht für stichhaltig halte. Zum einen sei es äußerst unwahrscheinlich, dass ein Studierender die Studierendenschaft verklage, zum anderen habe er erfahren, dass sogar Herr Morach den Beitritt zum fzs für unbedenklich halte. Das gehe aus einer E-Mail hervor, die Sahra Damus an die Abgeordneten weitergeleitet habe.

Alexander gibt zu bedenken, dass sich auch die Vollversammlung im letzten Jahr für einen Beitritt zum fzs ausgesprochen habe. Das solle nicht außer Acht gelassen werden.

Robert R. stimmt dem zu. Er sagt, es erscheine ihm, als wenn die Gegner eines fzs-Beitritts, die häufig die vermeintliche Umgehung des Hochschulpolitischen Mandats durch den fzs kritisierten, nun merkten, dass ihre Argumentation zusammenbreche. Die Gegner würden sich dennoch aus Sturheit gegen einen fzs-Beitritt aussprechen, um nicht eingestehen zu müssen, dass sie vorher falsch gelegen hätten.

Christoph meint, dass man auch nicht außer Acht lassen sollte, dass die Mitgliedschaft im fzs Beiträge in vierstelliger Höhe, ab dem zweiten Jahr ca. 3200 bis 3400 Euro koste. In Anbetracht der Tatsache, dass die Studierendenschaft bereits im aktuellen Haushaltsjahr mehr Geld ausgeben werde als es Einnahmen gebe, sei ein Beitritt schon aus finanziellen Gründen nicht empfehlenswert.

Michael sagt, dass er neben den rechtlichen Bedenken auch die finanziellen Bedenken teile. Außerdem sei die Aussage, Herr Morach halte einen Beitritt für rechtlich unbedenklich, klar irreführend. Herr Morach habe lediglich gesagt, dass er den politischen Nutzen über die rechtlichen Bedenken stellen wolle. Somit verneine auch Herr Morach nicht rechtliche Bedenken. Michael meint, man solle sich nicht durch die Betreffzeile einer Mail in die Irre führen lassen. Er habe zudem das Gefühl, dass über den fzs-Beitritt so lange abgestimmt werde, bis das gewünschte Ergebnis eintrete. Er halte das für bedenklich.

Friederike meint, dass der Beitrag in Höhe von über 3000 Euro unangemessen sei. Ihr seien die Gegenleistungen nicht klar. Sie merkt an, dass sich der Dachverband der Grünen Hochschulgruppen, „Campus Grün“, nicht durch Mitgliedsbeiträge der einzelnen Hochschulgruppen, sondern durch Spenden finanziere.

Hannes antwortet, dass die entsprechende Gegenleistung eine Vernetzung mit anderen Studierendenschaften sei, die nicht ohne Weiteres in Geld zu berechnen sei. So habe der fzs z.B. daran mitgewirkt, dass zuletzt das BAföG erhöht wurde. Solche bundespolitischen Entscheidungen

könne eine einzelne Hochschule wie die Viadrina nicht beeinflussen

Robert R. fügt hinzu, dass die Teilnahme an Seminaren zu günstigeren Preisen auch eine geldwerte Gegenleistung sei. Er meint, dass die Gegner des fzs-Beitritts über ihren Schatten springen sollten und ihre Position grundlegend überdenken sollten.

Robert B. sagt, dass auch denkbar sei, die Vernetzung nicht über den fzs zu erreichen, sondern gezielt Vertreter anderer Studierendenschaften anzusprechen. Das wäre deutlich kostengünstiger, zudem könnte sich der AStA dann gezielt ähnlich strukturierte Studierendenschaften als Partner suchen. Hannes wirft ein, dass dies einen beträchtlichen Arbeitsaufwand mit sich bringe. Er bezweifelt, dass diese Arbeit von einer kleinen Studierendenschaft wie der an der Viadrina geleistet werden kann. Sven ermahnt Hannes, er möge sich bitte an die Rednerliste halten.

Christoph meint, dass eine Vernetzung bereits bestehe. So habe im Rahmen der Finanzordnung eine Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft der BTU Cottbus bestanden. Auch das Tagungsargument sei in seinen Augen nicht stichhaltig. An den fzs-Tagungen könnten auch Vertreter von Studierendenschaften, die nicht Mitglied des fzs seien, teilnehmen. Wenn es das Ziel sei, durch die Ermäßigung für Mitglieds-Studierendenschaften bei Seminarteilnahmen den Mitgliedsbeitrag wieder zu erwirtschaften, müssten die Vertreter der Viadrina an unzähligen fzs-Seminaren teilnehmen. Das sei unrealistisch. Er erinnert, dass ein fzs-Beitritt gegenfinanziert werden müsse. Das bedeute, dass der Mitgliedsbeitrag an anderer Stelle im Haushalt fehlen werde.

Robert R. meint, er verstehe nicht, wieso gerade die Fraktion Jusos-Grüne die mögliche Verletzung des hochschulpolitischen Mandats durch den fzs rüge. Es sei doch die Fraktion Jusos-Grüne, die an vorderster Front für die Einrichtung einer öffentlichen Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice kämpfe. Auch dieses Projekt sei allgemeinpolitisch. Er betont nochmals, dass er einen Beitritt zum fzs befürworte. Außerdem sei es nahezu ausgeschlossen, dass ein Studierender wegen des fzs-Beitritts die Studierendenschaft verklagen werde. Außerdem kritisiert er, dass die Jusos nicht die Möglichkeiten genutzt hätten, den Vertretern der fzs Fragen zu ihren Kritikpunkten zu stellen.

Sandro antwortet, dass es bei der Buslinie um den Transport von Studierenden von der Universität zum Studentenwohnheim gehe. Hier sei eindeutig ein hochschulpolitischer Bezug erkennbar. Er erinnert, dass die Studierendenschaft bereits in der BrandStuVe organisiert ist.

Michael weist den Vorwurf, er habe keine kritischen Fragen gestellt, von sich. Seine Frage sei ihm auf der letzten Sitzung ja bereits von Robert R. abgenommen worden. Patrick ergänzt, auch er habe Fragen im Rahmen einer Sitzung der Hochschulpolitischen Ausschusses gestellt.

Sandro sagt, dass es durchaus nicht unwahrscheinlich sei, dass die Studierendenschaft verklagt werde. Er kenne zumindest einen Studierenden, der eine Klage gegen die Studierendenschaft im Falle eines Beitritts zum fzs ernsthaft in Erwägung ziehe. Sven fährt fort, es habe in der letzten Legislatur bereits eine Abstimmung zum fzs-Beitritt gegeben. Außerdem habe sich auch die Vollversammlung mit em Thema befasst. Diese sei jedoch nicht beschlussfähig gewesen. Er wünsche sich, dass das Thema nach dieser Sitzung vom Tisch sei, egal wie das Abstimmungsergebnis ausfallen werde.

Sven stellt fest, dass die 30 Minuten für die Debatte abgelaufen sind. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

### **5.3 Abstimmung**

Hannes stellt den Antrag zur Geschäftsordnung auf geheime Abstimmung. Michael erhebt eine Gegenrede. Er stellt den Antrag auf namentliche Abstimmung. Hannes wendet ein, dass dies lediglich ein Mittel sei, um die Fraktionsdisziplin durchzusetzen.

**Der Antrag auf geheime Abstimmung wird mit 7/10/0 Stimmen abgelehnt.**

**Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird mit 9/8/0 Stimmen angenommen.**

Sven stellt fest, dass die Beschlussempfehlung des Hochschulpolitischen Ausschusses, dem fzs beizutreten, die weitergehende sei. Die Frage lautet somit: „Wer stimmt der Empfehlung des Hochschulpolitischen Ausschusses zu, dem fzs beizutreten?“

Sven ruft die Abgeordneten einzeln auf.

Alexander Graef	Ja
Daniel Jipp	Nein
Marcel Miess	Nein
Sandro Schirmer	Nein
Steven Weinberg	Nein
Patrick Hankel	Nein
Michael Smolski	Nein
Friederike Kudernatsch	Nein
Sven Lesaar	Nein
Christian Gerlach	Nein
Markus von Kiedrowski	Nein
Hannes Fauser	Ja
Fabian Fehse	Ja
Robert Horst	Ja
Stephan Becker	Ja
Robert Richter	Ja
Christopher Voß	Ja

**Sven stellt fest, dass der Beitritt zum fzs somit mit 7/10/0 Stimmen abgelehnt ist.**

Sandro stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, die Sitzung für 20 Minuten zu unterbrechen.

Es gibt keine Gegenrede, die Sitzung ist somit unterbrochen.

*In der Pause verlassen die Abgeordneten Hannes Fauser, Robert Richter, Daniel Jipp, Alexander Graef und Stefan Becker die Sitzung. Somit sind noch 12 Abgeordnete anwesend.*

## **6 Auswertung der Workshops**

Er bittet die Vertreter der Workshops, die Ergebnisse vorzustellen.

Ein Workshop hat sich mit möglichen Strukturänderungen innerhalb der Studierendenschaft beschäftigt. Fabian und Friederike stellen die Ergebnisse vor.

So sei angedacht, die StuPa-Legislatur sowie die AStA-Legislatur in zwei Teile aufzuspalten, wie es bereits bei den Fachschaftsräten sowie beim Sprachenbeirat der Fall sei. So würde die Hälfte der Abgeordneten im Frühling, die andere Hälfte der Abgeordneten im Herbst gewählt. Von den neun AStA-Referaten würden dementsprechend vier nach den Wahlen im Frühling und fünf nach den Wahlen im Herbst neu besetzt. Das Ziel sei eine größere Kontinuität im Rahmen der Arbeit in den Organen der Studierendenschaft.

Fabian fügt hinzu, dass dieses Konzept weiterentwickelt werden müsse. So seien noch einige Fragen unklar. Beispielsweise könnte es passieren, dass kleinere Listen bei den Wahlen benachteiligt werden, wenn nur 10 Sitze pro Wahl zu vergeben seien.

Tiago hält es für problematisch, dass es ein StuPa-Präsidium nur noch von der Hälfte der Abgeordneten legitimiert sein könnte. Charsten meint, dass es im Falle eines Wechsels der Mehrheiten dazu kommen könnte, dass nach einer Wahl der komplette AStA ausgetauscht werde, was eigentlich nicht Sinn der Sache sei.

Sandro kündigt an, dass der Rechtsausschuss sich über die Ideen Gedanken machen werde. Dabei werde auch berücksichtigt, inwieweit die angedachten Änderungen in die Ordnungen übertragen werden könnten.

Sven fügt hinzu, dass auch die Übergangsphasen angemessen geregelt werden müssten. Auch hierzu seien weitergehende Gedanken erforderlich.

Fabian und Friederike haben außerdem vorgetragen, dass dem Finanzausschuss die Aufgabe eines verschärften Controlling gegenüber dem AStA zukomme und dass ein künftiges Projekt denkbar sei, in dem es im Rahmen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät oder auch interdisziplinär ein Seminar gebe, in dem Studierende Bilanzprüfung am Beispiel des AStA erlernen. Dazu müsse allerdings erst einmal mit dem Dekanat Kontakt aufgenommen werden.

Es gibt keine weiteren Fragen. Sven bittet Patrick, die Ergebnisse des zweiten Workshops zu präsentieren. Patrick erklärt, der Workshop habe sich damit befasst, wie das Engagement in studentischen Gremien vergrößert werden könnte. Das könne dadurch geschehen, dass Anreize geschaffen werden, sich zu engagieren, beispielsweise in Form von Sitzungsgeldern für Abgeordnete. Diese Idee sei jedoch recht schnell verworfen worden.

Eine weitere Möglichkeit sei es, eine breitere Öffentlichkeit herzustellen, beispielsweise durch die Nutzung der Vivadrina. Er merkt jedoch an, dass es schwierig sei, insbesondere Studierende mit Wohnsitz in Berlin für ein Engagement zu gewinnen, da bei diesen Studierenden viel Zeit im Zug verloren gehe.

Kleinere Änderungen seien jedoch denkbar. So könne die Calendrina häufiger genutzt werden, außerdem solle eine engere Vernetzung zwischen den hochschulpolitisch aktiven Personen geschehen.

Patrick fügt hinzu, dass auch hier die Ideen noch wenig ausgegoren seien und der Weiterentwicklung bedürfen.

Sven dankt Patrick für die Vorstellung der Ergebnisse.

Marcel sagt, dass er im Rahmen der TOP „Berichte aus den Ausschüssen“ über die Untersuchungs-Gruppe berichten werde.

## **7 Berichte aus den Ausschüssen**

### **7.1 Aktuelle Themen und Fortschrittsberichte**

Sandro berichtet aus dem Rechtsausschuss. Der Ausschuss habe sich in letzter Zeit mit vielen

Themen beschäftigt, unter anderem dem Beitritt zum fzs. Zudem sei die Aktualisierung der Satzungen ein wichtiges und sehr zeitaufwendiges Thema. So seien die Wahlordnung sowie die Finanzordnung in der Überarbeitung. Sandro kündigt an, dass der Rechtsausschuss im Januar eine lange und intensive Sitzung abhalten werde, auf der viele der aufgestauten Probleme geklärt werden sollen. Sandro äußert die Bitte, dass der Protokollant des StuPas auch auf dieser Sitzung das Protokoll führen kann. Carsten erklärt sich dazu bereit. Sven kündigt an, zu prüfen, inwieweit der Arbeitsvertrag des Protokollanten dies ermögliche. Im Notfall werde er einen weiteren Vertrag mit dem Protokollanten schließen.

Sven bittet die Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses, von ihrer Arbeit zu berichten. Er stellt fest, dass der Vorsitzende Hannes nicht mehr anwesend ist. Carsten berichtet, dass auf den letzten Sitzungen die Änderungen der Finanzordnung besprochen worden seien, hierbei werde es auch eine Koordinierung mit dem Rechtsausschuss geben. Friederike sagt, dass es für sie in letzter Zeit häufig nicht leicht gewesen sei, den Debatten im Haushalts- und Finanzausschuss zu folgen. Das liege daran, dass sie in Finanzfragen wenig bewandert sei. Sie möchte daher nicht länger Mitglied des Finanzausschusses sein. Sven fragt, ob sie einem anderen Ausschuss beitreten möchte. Friederike antwortet, dass sie sich künftig stärker auf ihre Arbeit als Vorsitzende des Ausschusses für Ökologie und Nachhaltigkeit konzentrieren werde.

Carsten weist darauf hin, dass nun die satzungsmäßig vorgeschriebene 2/3-Quote von Abgeordneten im Ausschuss unterschritten sei. Sven antwortet, man werde bis zur nächsten StuPa-Sitzung an einer Lösung arbeiten.

Marcel berichtet, dass sich der Hochschulpolitische Ausschuss in letzter Zeit viel mit dem Beitritt zum fzs beschäftigt habe. Es würden demnächst auch andere Themen auf die Tagesordnung kommen.

Friederike berichtet, dass sich der Ausschuss zwischen den letzten beiden StuPa-Sitzungen nicht getroffen hat.

Sven dankt den Ausschussmitgliedern für ihre Berichterstattung.

## **7.2 Untersuchungsausschuss**

Marcel berichtet aus dem Untersuchungsausschuss. Dieser habe sich am Sonntagmorgen treffen wollen, um die Unterlagen zur möglicherweise nicht ordnungsgemäß abgewickelten Projektförderung in der letzten Legislatur zu untersuchen. Dabei hatte jedoch keiner der Anwesenden einen Schlüssel zum entsprechenden Raum. Daher sei der Vormittag mit Aufräumarbeiten im StuPa-Schrank anderweitig sinnvoll verbracht worden.

In der zuvor stattgefundenen Sitzung habe sich der Ausschuss einen Zeitplan gegeben. Es sei angepeilt, die Untersuchungen spätestens bis zum Ende der Legislatur abzuschließen.

## **7.3 Erstattung von Fahrtkosten**

Sven berichtet, dass die Möglichkeit einer Fahrkostenerstattung noch nicht geklärt sei.

## **8 Bericht von der Gremienrunde**

Marcel berichtet von der Gremienrunde. Sie sei vom FSR Jura ausgerichtet worden, besonders erfreulich sei der Besuch der neuen Präsidenten Herr Pleuger gewesen. Die Runde sei mit knapp 20 Teilnehmern gut besucht gewesen. Bei der Gremienrunde wurde auch die Situation um die Mensa

im AM thematisiert. Kritikwürdig sei hierbei, dass das Angebot kleiner sei als in der Mensa im GD, dafür aber die Preise höher seien. Es sei beschlossen worden, dass Carsten als Verwaltungsratsmitglied die Problematik thematisieren solle.

Carsten antwortet, er habe davon gehört und werde die Geschäftsführerin des Studentenwerks demnächst treffen. Christian bittet ihn, dabei auch elektronische Zahlungsweise in der Mensa anzusprechen. Er bekräftigt, dass auch er die Lage bezüglich der Mensa im AM für kritikwürdig halte.

Carsten antwortet, er habe sich auf Empfehlung des letzten StuPa noch gegen elektronische Systeme ausgesprochen. Das liege daran, dass dies besonders in einer Phase der Umgewöhnung viel Zeit an der Kasse kosten könnte. Christian bestreitet das. Carsten kündigt an, auch darüber mit der Geschäftsführung zu sprechen.

## **9 Sonstiges**

### **9.1 Sitzungstermin im Dezember**

Sven sagt, er sei vom AStA darauf aufmerksam gemacht worden, dass nach der Satzung mindestens einmal monatlich eine StuPa-Sitzung stattfinden müsse. Daher müsse auch im Dezember eine Sitzung stattfinden. Nach einer kurzen Diskussion einigen sich die Abgeordneten auf den 18.12, 8:00 Uhr als neuen Sitzungstermin. Sven kündigt an, den Raum zeitnah bekannt zu geben.

### **9.2 Sitzungskalender 2009/Anwesenheit**

Sven sagt, dass das Präsidium eine Liste erstellt habe, welche Abgeordneten wann anwesend waren. Er hebt dabei Patrick und Friederike heraus, die bei jeder Sitzung anwesend waren. Christian regt an, diese Liste zu veröffentlichen. Sven sagt, dass dies schon einmal geplant war, es jedoch möglicherweise mit den Rechten der Abgeordneten nicht in Einklang zu bringen sei. Michael meint, das dies nur eine Zusammenfassung dessen sei, was sowieso in Protokollköpfen stehe. Sven kündigt an, sich damit auseinander zu setzen.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen zum Sitzungskalender. Sven fragt, ob es weiteren Redebedarf zu „Sonstiges“ gebe.

Friederike merkt an, dass es nicht Sinn der Maßnahme sei, den Medien an der Viadrina „mit der Faust ins Gesicht zu schlagen“.

Michael kritisiert die Qualität des letzten AStA-Protokolls (7.Sitzung, 20.10.). Es sei nicht verständlich geschrieben und zu allgemein gehalten. Anhand dieses Protokolls könne das StuPa seiner Kontrollfunktion nicht gerecht werden.

Es gibt keine weiteren Meldungen. Sven dankt Marcel für die Organisation der Klausurtagung. Er meint, dass einige fruchtbare Ideen entstanden seien. Marcel antwortet, die Organisation sowie die Durchführung der Klausurtagung hätten ihm Spaß bereitet.

Michael bedankt sich im Namen aller Abgeordneten für die Arbeit des Präsidiums.

*Um 18:40 Uhr schließt Sven die Sitzung.*

Carsten Schirmacher

Sven Lesaar

Protokollant

StuPa-Präsident

Anlage: Auszug aus dem Beschlussbuch (Beschlüsse der 8.StuPa-Sitzung)

86	Das Projekt „Fahrt nach Warschau“ wird mit 600€ gefördert. (10/0/4)
87	Das VCG Schulungswochenende wird mit 800 € gefördert. (11/0/5)
88	Der Projektantrag bzgl. Uni-TV wird nicht abgestimmt, der AStA soll eruieren, inwiefern eine Kamera über den AStA angeschafft werden kann. (16/0/0)
89	Das Projekt „Folk im Fluss“ wird mit 1250,00 EUR gefördert. (15/0/1)
90	Gegen den Hauptreferenten der XVII. Legislatur wird eine öffentliche Rüge ausgesprochen, da er sein Rechenschaftsbericht nicht eingereicht hat, was zu seinen Pflichten gehört. Die Rüge ist bei nachträglicher Einreichung seines Rechenschaftsberichts zurückzuziehen. (15/0/1)
91	Das AStA-Referat für Hochschulpolitik soll eruieren, ob auf dem Campus der Viadrina in einem zur Universität gehörenden Raum ein Bett oder eine Liege aufgestellt werden kann, damit sich Studenten, die sich unwohl fühlen oder krank sind, ausruhen können.(17/0/0)
92	Die Beschlussempfehlung des hochschulpolitischen Ausschusses auf Beitritt zum Freien Zusammenschluss der Studierendenschaften (fzs) wird abgelehnt. (7/10/0)